

1 **Antragstitel: Reform der Agrarpolitik**

2  
3 **Antragsteller: Felix Becker MdL, Dr. Paul Breloh, Dr. Wolfgang Schulze, weitere Mit-**  
4 **glieder des LFA für Land- und Forstwirtschaft, Verbraucherschutz so-**  
5 **wie der Kreisverband Heinsberg**  
6

---

7  
8  
9 **Beschluss des Landesvorstandes am 19. Juli 2004, an den der Antrag vom Parteitag verwiesen worden war:**

10  
11  
12 Die so genannte Agrarwende von Rot-Grün ist einseitig zum Schaden der Bauern ausgefallen. Sie ist geprägt von  
13 Misstrauen und Bürokratie. Durch nationale Alleingänge wurden insbesondere unternehmerische Landwirte zu-  
14 sätzlich belastet. Die rot-grüne Agrarpolitik führt die deutsche Landwirtschaft in eine Schulden- und Vernichtungsf-  
15 alle, wie der diesjährige Agrarbericht der Bundesregierung mit aller Deutlichkeit zeigt.  
16

17 Deshalb sagt die FDP-NRW ein klares und deutliches „Nein“ zur rot-grünen Agrarpolitik, gleichzeitig aber auch  
18 ein deutliches und überzeugtes „Ja“ zur Reform der europäischen Agrarpolitik (Luxemburger Beschlüsse der EU-  
19 Agrarminister) mit dem Kernstück der Entkopplung der Zahlungen an die Landwirtschaft von der Höhe der jewei-  
20 ligen Produktion. Diese Reform ist geeignet, mehr unternehmerische Eigenverantwortung in die Landwirtschaft zu  
21 tragen, macht Europa fit für WTO und minimiert planwirtschaftliche Elemente der bisherigen Agrarpolitik.  
22

23 Der durch die Brüsseler Reformbeschlüsse gesetzte Rahmen für die nationale Umsetzung der Reform bietet die  
24 Chance, in Deutschland die von der FDP seit langem geforderte einheitliche Kulturlandschaftsprämie einzuführen,  
25 durch die nicht mehr die landwirtschaftliche Erzeugung gefördert wird, sondern der Erhalt und die Pflege der Kul-  
26 turlandschaft. Die FDP-NRW setzt sich deshalb dafür ein, dass dies im Bereich der Ackerkulturen so schnell wie  
27 möglich realisiert wird. Im Bereich der tierischen Erzeugung, insbesondere bei den Milchviehbetrieben sind wegen  
28 schwieriger Anpassungsprobleme ausreichende Übergangszeiten erforderlich. Die nationale Umsetzung der Reform  
29 muss so gestaltet werden, dass am Ende des Übergangs in ganz Deutschland eine einheitliche Kulturlandschafts-  
30 prämie gewährt wird. Wettbewerbsverzerrungen innerhalb Deutschlands durch unterschiedliche Umsetzungs-  
31 melle der Bundesländer müssen vermieden werden.  
32

33 Um Wettbewerbsverzerrungen im gemeinsamen EU-Agrarmarkt auszuschließen, setzt sich die FDP-NRW dafür  
34 ein, dass die Anforderungen der EU gemäß der Cross-Compliance 1:1 umgesetzt werden.